

Wir besuchen zuerst die den Franziskanern allein gehörige hübsche Katharinenkirche, 1881 an Stelle einer kleinen im einfachen Barockstil gebaut, der Geburtskirche parallel laufend, nur weiter nach Osten gerückt und viel kleiner. Dann zündet man uns Lichter an, und ein Bruder führt uns im rechten Seitenschiff eine vielstufige Treppe hinab, enge, ganz finstere Fessengänge, mehrmals sich wendend. Den Endpunkt bildet eine tiefliegende, geräumige, aus dem Felsen gehauene Kapelle, die Gebetskammer des heiligen Hieronymus, der die letzten 34 Jahre seines Lebens in Bethlehem zubrachte und hier bekanntlich die Vulgata fertigte. In einem anstoßenden Raum sieht man sein jetzt leeres Grab (sein Leichnam wurde nach Rom gebracht) und die Gräber der heiligen Paula und ihrer Tochter, der vornehmen römischen Frauen, welche aus der Welt zu Hieronymus geflüchtet waren und mit ihm sich in den Ehrendienst an der Krippe teilten. Ein weiterer unterirdischer Raum heißt Kapelle der unschuldigen Kinder, weil einer ziemlich späten Legende nach hier das Schwert der Soldaten noch einige Kinder erreichte, welche ihre Mütter versteckt hatten; dann folgt eine Grotte, in welcher der heilige Joseph den Befehl zur Flucht empfangen haben soll. Noch ein finsterner, enger Gang, dann — tritt ehrfürchtig auf, hier ist heiliger Boden — eine größere Fessengrotte, von gedämpftem Licht der Silberlampen geheimnißvoll erhellt, ganz mit rotem Seidendamast ausgeschlagen, zwölf Meter lang, vier Meter breit, drei Meter hoch, an ihrem Ostende ein Altärchen, unter der Altarplatte am Boden eine weiße Marmortafel, beständig bestrahlt von fünfzehn silbernen Lämpchen. In die Tafel ist eingelassen ein silberner Stern und eine Umschrift, die in Übersetzung heißt: „Hier wurde von Maria der Jungfrau Jesus Christus geboren.“

Wie dieses „Hier“ die Seele erfasst und überwältigt und den Körper auf die Knie zwingt! Nächst Golgatha und dem Grabesfelsen ist das der Erde heiligste Stätte. Gesegnet die Stunde meines Lebens, wo ich mit eigenen Augen sie sehen darf, wo ich zum Bekenntnis des Grundgeheimnisses des Christentums dieses selige „Hier“ hinzusetzen kann!

Und nun wollen wir die Grotte genauer in Augenschein nehmen. Sie ist ein unregelmäßiges, längliches Rechteck mit einer südlichen Ausbuchtung, in welcher die Stelle der Krippe sich befindet und ein Altar an dem Platz, wo die drei Weisen angebetet haben; rechts und links vom Geburtsaltar führen Stufengänge in die Oberkirche. Der besonnene Abendländer ist vielleicht wenig geneigt, alle Angaben als Wahrheit hinzunehmen, welche die geschäftige und gesprächige Legende in diesem unterirdischen Labyrinth zu machen weiß; aber in der Geburtsgrotte kann doch auch er sich vollständig sicher fühlen. Es erscheint ihm an sich so angemessen, daß das größte, grundlegende